



Altes Fachwerk neu erzählt. Das Besigheimer Häuserbuch in der Datenbank Bauforschung/Restaurierung

Enge Gassen, malerische Winkel und schöne Fachwerkhäuser prägen die Altstadt von Besigheim. Um die Geschichte des historischen Stadtkerns erforschen zu können, entstand zwischen 1988 und 1993 das Häuserbuch der Stadt. Neben der umfangreichen Lesefassung stehen dessen Inhalte dem historisch Interessierten seit circa zwei Jahren auch durch einen vernetzten Zugriff in der Datenbank Bauforschung/Restaurierung zur Verfügung, der dank eines Kooperationsprojektes zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege, der Stadt Besigheim und einem Team aus freiberuflichen Dienstleistern realisiert werden konnte. Die Datenbank Bauforschung/Restaurierung wurde damit um ein wichtiges Archivmodul zur Besitzerfolge erweitert, das nun für alle Objekte zur Verfügung steht.

Christin Aghegian-Rampf/Sandy Richter/Till Läßle/Claudia Mohn

Die Besigheimer Altstadt und ihre Häuser

Der Wein- und Erholungsort Besigheim liegt auf einem Bergsporn am Zusammenfluss von Enz und Neckar. Er ist von terrassierten, mit Weinreben kultivierten Steillagen umgeben und beeindruckt vor allem durch seine historische Altstadt mit ihren hohen Mauern und massiven Türmen. Letztere gehörten einst zu zwei Burganlagen, die nur wenige 100 m voneinander entfernt in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet wurden: eine im

Südosten zur Sicherung der Bergseite mit Schochenturm und Steinhaus (Obere Burg) und die andere im Nordwesten mit dem sogenannten Waldhornturm (Untere Burg). Dazwischen entwickelte sich die Bürgerstadt, die seit dem 15. Jahrhundert vor allem vom stark aufblühenden Weinbau, dem Handwerk und der Enzflößerei profitierte. Vom konjunkturellen Aufschwung und dem sich entwickelnden Wohlstand jener Zeit zeugen bis heute die Stadtkirche mit ihrem Hochaltar, das Rathaus sowie zahlreiche Fachwerkhäuser, zu deren ältesten das Gebäude Pfarrgasse 10 (1461), das Wohn-

1 Blick auf die historische Altstadt Besigheims von der gegenüberliegenden Enzseite.





2 Augenscheinkarte von 1577. Die älteste bekannte Ansicht von Besigheim wurde anlässlich eines Prozesses zwischen Baden und Württemberg um die Nutzung des Forstes angelegt. Sie zeigt die Stadt noch mittelalterlich-wehrhaft.

und Geschäftshaus Aiperturmstraße 10 (1464) und das Dreigiebelhaus am Marktplatz Nr. 4 (1486/87–1501) gehören.

Im Sommer 1980 wurde die Altstadt als Gesamtanlage unter Denkmalschutz gestellt. Im Wissen um dieses historische Erbe entwickelte sich in der Bevölkerung ein immer größer werdendes Geschichtsbewusstsein, das vor allem durch den örtlichen Geschichtsverein getragen wird. Dessen Mitglieder regten im Bemühen um die Erforschung der historischen Altstadt die Ausarbeitung eines historischen Häuserbuches an.

Die Stadt Besigheim nahm diesen Gedanken auf und beschloss im November 1987, die Bau-, Besitz- und Nutzungsgeschichte sämtlicher Häuser und Gebäude des historischen Altstadtkerns zu erfassen und die Ergebnisse in einem historischen Häuserbuch dokumentieren zu lassen. Mit dieser Entscheidung begegnete man nicht nur dem wachsenden allgemeinen stadtgeschichtlichen Interesse, sondern verlieh auch dem Wunsch Nachdruck, die Ergebnisse der Hausforschung für zukünftige Sanierungsmaßnahmen nutzen zu können.

Zur Entstehung des Häuserbuchs

Zunächst wurden zwischen 1988 und 1993 sämtliche Gebäude der denkmalgeschützten Altstadt

durch Vera Ehrensperger erfasst und verzeichnet – mehr als 350 Hauptgebäude mit dazugehörigen Nebengebäuden, darunter auch Häuser und Bauwerke, die schon vor langer Zeit (etwa durch Straßenbau, Hochwasser oder Kriegseinwirkung) abgegangen waren.

Als Grundlage der Erfassung diente die feuerpolizeiliche Neueinschätzung aller Gebäude von 1909. Von dieser Zeit ausgehend wurde die Geschichte der einzelnen Gebäude über die Jahrhunderte zurückverfolgt, wobei als Hilfsmittel für die weitere genaue Identifikation der Häuser eine Konkordanz der heutigen Gebäudekennzeichnung (mit Straße und Hausnummer) und der alten durchgehenden Gebäudenummerierung (wie sie vom 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts gültig war) erstellt wurde. Vor dem 18. Jahrhundert existierte keinerlei Kennzeichnung der Gebäude, stattdessen orientierte man sich an den Namen der Eigner, Steuer-schuldner und Angrenzer und beschrieb die etwaige Lage in der Stadt.

Zu den systematisch ausgewerteten Archivmaterialien zählten neben Güterbüchern (als Vorläufer der heutigen Grundbücher) auch Steuerprotokolle und Steuerbücher, die seit der Mitte des 17. Jahrhunderts überliefert sind. Als weitere Hilfsmittel wurden Kaufbücher und Kaufbriefe (seit 1595), Inventuren und Teilungen (seit 1573), Gerichts- und Ratsprotokolle (seit 1595), Bürgermeisterrech-

3–4 Das Wohn- und Geschäftshaus Alper-turmstraße 10 (links) und das Gebäude in der Pfarrgasse 10 (rechts).



nungen (seit 1660), Amtsversammlungs- und Stadtschultheißenamtsprotokolle (seit 1710), Bürgerbücher (seit 1745), Seelentabellen und Familienregister (seit 1788), Schätzungsprotokolle zur Feuerversicherung und Feuerversicherungsbücher (1772, 1784, 1859, 1869), Almosenrechnungen (1686–1700), Einzelakten zu Gebäuden, Urkunden sowie historische Karten und Pläne herangezogen.

Darüber hinaus konnten mithilfe der im Hauptstaatsarchiv Stuttgart aufbewahrten weltlichen und geistlichen Lagerbücher der Vogtei Besigheim

5 Dreigiebelhaus, Marktplatz 4.



auch Aussagen über einen Teil der ältesten Baubsubstanz, die noch aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammt, getroffen werden.

Für jedes Gebäude entstand eine separate Handakte, die unter Angabe der jeweils benutzten Quelle – und neben chronologisch geordneten handschriftlichen Auszügen aus den Archivmaterialien – auch einzelne Kopien von Originalmanuskripten und Bauaufnahmen oder alte Pläne und entsprechende Hinweise enthält.

In der Handakte sind Informationen zur Bau-, Besitz- und Nutzungsgeschichte wie etwa die möglichst lückenlose Reihe der Gebäudebesitzer mit Angaben zu Beruf, Stand, Status, Titel und öffentlichem Amt, die Art der Bebauung (zum Beispiel Wohnhaus, Scheuer, Hofreite) und die Art der öffentlichen oder privaten Nutzung (zum Beispiel Almosenhaus, Pfarr- oder Pfründhaus) verzeichnet. Dokumentiert wurden ferner mit einem Gebäude in Zusammenhang stehende Rechte, etwa die Konzession für eine Schildwirtschaft oder die Genehmigung zur Einrichtung einer Schmiede oder eines Back- und Waschhauses. Berücksichtigung fanden auch Umnutzungen, wie zum Beispiel der Umbau einer Scheuer zum Wohnhaus oder eines öffentlichen Gebäudes zum Privathaus. Zudem sind etwaige Vorgängergebäude, das Baujahr bzw. die Bauzeit, der Bauherr und die bauliche Entwicklung mit Um-, An- und Erweiterungsbauten sowie der Abgang eines Gebäudes und dessen Ursache (Krieg, Einsturz, Abbruch wegen Straßenbaus etc.) festgehalten.

Nach Abschluss dieser umfangreichen Quellenbewertung erschien das rund 900 Seiten umfassende historische Häuserbuch der Stadt Besigheim. Die vielfältige Nutzung war jedoch durch das Feh-



Besigheimer Häuserbuch
von Vera Ehrensperger

Vorstadt 53 (ehem. Geb. Nr. 298/A)

Zweistockiges, giebelständiges Fachwerkweingärtnerhaus (Nr. 298) mit Rundbogen-Kellertor, Kellergewölbe und Giebedach, Auskragungen und Holzkraggen, Erbauung laut LDA im 16./17. Jahrhundert, Eintrag ins Denkmalsbuch. Dazu Anbau (Nr. 298A).

(1494)
Eine Bebauung des Bereichs ist mindestens schon Ende des 15. Jahrhunderts vorhanden, wie aus dem ältesten erhaltenen Lagerbuch der Vogtei hervorgeht. Dabei handelt es sich zunächst um ein Vorgängergebäude. Zinser für ein Haus mit Hofreite im Bereich Vorstadt 53 ist Jörg Müller.

(1522)
Nach dem Lagerbuch gehört das Anwesen im Bereich Vorstadt 53 Jörg Müllers Erben.

(1555)
Nach dem Lagerbuch gehört der das Anwesen Melchior Kautz.

(1569)
Nach dem Lagerbuch gehört das Anwesen Enderis (Andreas) Kautz.

(1587)
Nach dem Lagerbuch gehört das Anwesen Melchior Kautz.

(1628)
Nach dem Lagerbuch gehört das Anwesen Bernhard Stöhrer.

(1660)
Velth Linckmanns Weib besitzt im Bereich Vorstadt 53: "Eine Behausung und Keller darunter, sammt einem Gärtlein darbey, zwischen Jung Melchior Allingers (dann Michael Schuelern) und Hans Hempeln Wittib (dann Wilhelm Hartmann), so sindar". Dazu gehört: "Eine Scheuren und Gärtlin dafür hinumb, zwischen ernannter Wittib (dann: ernanntem Hartmann)". Nach dem Tod der Witwe Linckmann geht das Anwesen geht jeweils zur Hälfte an die Schwagersöhne Sebastian Genger und Israel Auchtzer. Auchtzer kauft den Anteil des Schwagers Genger hinzu und besitzt das Anwesen ganz.

(1691)
Auchtzers Anwesen wird verkauft an Johann Sebastian (Basti) Gönner.

(1697)
Das Anwesen wird aus Gönners Vermögen verkauft an Hans Georg Kautz: "Eine Behausung, auch Kuchengarten, in der Vorstadt,

864

len eines Personen- und Sachindex eingeschränkt: Der Benutzer findet zwar die gewünschten Gebäude, sofern er Straße und Hausnummer des gesuchten Objekts kennt, jedoch ist eine häuserunabhängige Recherche, beispielsweise über Personennamen und Berufsbezeichnungen nur mit großem Zeitaufwand möglich. Das ist umso bedauerlicher, weil das Häuserbuch nicht nur über die Geschichte der einzelnen Gebäude in der Altstadt informiert, sondern aufgrund der Vielzahl der enthaltenen Informationen auch als Nachschlagewerk für Fragen zur Orts- und Stadtgeschichte, zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und zur Ahnen- und Familiengeschichte herangezogen werden kann.

In den folgenden Jahren begann der Geschichtsverein, der das Projekt von Anfang an begleitete, mit ersten Indexierungen. Diese Grundlagenarbeit bildete den Ausgangspunkt für das Digitalisierungsprojekt. Dauerhaft beteiligt waren Martin Haußmann und Hans-Viktor Kraemer, die gemeinsam von 2012 bis 2015 an der Indexdatei arbeiteten und Überarbeitungen der Textdateien übernahmen. Ihnen ist auch die Initiative zu verdanken, das Häuserbuch als digitales Archivmodul der Besitzerfolge in die Datenbank Bauforschung/Restaurierung zu implementieren.

Die Datenbank Bauforschung/Restaurierung

Bereits seit 2006 ist die Datenbank unter www.bauforschung-bw.de öffentlich zugänglich. Sie

entstand als Gemeinschaftsprojekt des Landesamtes für Denkmalpflege und der südwestdeutschen Regionalgruppe des Arbeitskreises für Hausforschung.

Die Datenbank stellt durch die kontinuierliche Einpflege aktueller bauhistorischer Untersuchungen vorhandenes Wissen zu historischen Gebäuden zur Verfügung, das für Bauforscher, Denkmalpfleger, Eigentümer und historisch Interessierte ab-



6–7 Deckblatt und Auszug der Lesefassung des Besigheimer Häuserbuches. Gebäude Vorstadt 53.

8 Abbildung Vorstadt 53. Typisches Wengerterhaus in der Vorstadt zwischen äußerer und innerer Stadtbefestigung.

9 Startseite der Datenbank Bauforschung.

10 Ausschnitt der Ansicht eines Objektdatensatzes.

11 Suchmaske nach Besitzer.

12 Ausschnitt der erweiterten Objektsuche und ihrer Filtermöglichkeiten.

rufbar ist. Kernbausteine bilden Datensätze zu einzelnen Objekten, denen beliebig viele Informationen zu durchgeführten Untersuchungen bzw. Dokumentationen zugeordnet werden können. Die Eingabe der Daten erfolgt im Idealfall direkt durch die mit der jeweiligen Gebäudedokumentation betrauten Bauforscher und lässt sich mit dem Vorliegen neuer Ergebnisse entsprechend korrigieren bzw. ergänzen.

Die Datenbank besitzt vielfältige Abfragemöglichkeiten: Es ist sowohl eine Suche nach bestimmten Objekten als auch nach bauhistorischen Phänomenen, beispielsweise nach Konstruktionsdetails, Bauwerkstypen oder baugeschichtlichen Daten möglich.

Derzeit sind knapp 800 Benutzer in der Datenbank registriert. Die Resonanz ist groß, sodass die Datenbank auch einen willkommenen Beitrag leistet, Möglichkeiten und Ergebnisse bauhistorischer Forschung öffentlich zu machen.

Das Digitalisierungsprojekt

Die Strukturen der Datenbank Bauforschung/Restaurierung erwiesen sich als grundsätzlich geeignet, um auch archivalische Informationen zu integrieren. Um jedoch sämtliche Informationen aus dem Besigheimer Häuserbuch in der Datenbank erfassen und abbilden zu können, musste neben dem bereits bestehenden Modul für die Darstellung von Bauphasen ein weiteres Modul entwickelt werden, mit dem sich Besitzerfolgen chronologisch anzeigen lassen, um so die gewünschten Recherchen nach Personen und Berufsgruppen möglich zu machen.

Auf der Grundlage der Eintragungen im Häuserbuch wurde je Objekt eine Indexdatei erstellt, bestehend aus Name, Jahr/Zeitraum, Beruf/Amt/Titel etc. des jeweiligen Besitzers und zusätzlich historisches und aktuelles Bildmaterial zur Verfügung gestellt.

Den Datenimport führte ein Softwareunternehmen durch, das generell mit der Pflege und Weiterentwicklung der Datenbank beauftragt ist. Das Landesamt für Denkmalpflege und ein Team aus freiberuflichen Dienstleistern haben das Projekt administrativ und technisch begleitet. Mittlerweile sind in der Datenbank Bauforschung/Restaurierung 400 Objekte in Besigheim erfasst, die aktuell rund 10 Prozent des Gesamtbestandes in der Datenbank darstellen.

Vorteile und Nutzen des Digitalisierungsprojekts

Die Nutzung des Häuserbuchs blieb bis zur Digitalisierung allein auf die Lesefassung begrenzt, der Benutzerkreis war relativ klein. Er bestand vor allem aus historisch interessierten Lesern, die sich vorrangig über die Geschichte der einzelnen Häuser informieren wollten.

Mit der Bereitstellung der Onlineversion in der Datenbank wurden neue Vermittlungs- und Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Die Nutzer können nun auch eine Vielzahl weiterer Informationen finden, die durch fortlaufende Einbindung und Bereitstellung weiterer Quellen aktualisiert und ergänzt werden. So sind zu jedem neuen bislang nicht in der Datenbank vorhandenen Objekt zusätzlich Angaben zur bau- und stadtbaugeschichtlichen Überlieferung sowie Karten und Fotografien eingestellt.

Die nun auch häuserunabhängig recherchierbaren Daten, etwa zu Personennamen und Berufsgruppen, sind objektbezogen oder als übersichtliche Tabelle darstellbar, die in frei auswählbaren Zeiträumen Namen, Adressen bzw. Berufsgruppen auflistet. Diese Darstellung ist in einem verschlüsselten internen Bereich nach vorheriger Anmeldung mög-

lich. Datenschutzrechtliche Belange bleiben gewahrt, weil personenbezogene Daten innerhalb der Bauhistorie nur bis zum Jahr 1900 berücksichtigt sind.

Für die Datenbank selbst stellen die hier gesammelten Informationen aus dem Besigheimer Häuserbuch einen enormen Zugewinn dar: Anhand der Besitzerfolgen und Nutzungswechsel, die mit den Bauphasen abgeglichen werden, lassen sich Bauphasen und Umbauzustände der jeweiligen historischen Gebäude in der Datenbank sehr viel genauer abbilden. Zudem wurde gleichzeitig auch die Suchfunktion optimiert, die nun mehrere Rechercheoptionen umfassen kann.

Fazit

Die digitale Bereitstellung der Besigheimer Häuserbuchdaten in der Datenbank Bauforschung/Restaurierung vereinfacht nicht nur spezialisierten Fachkräften, sondern auch interessierten Laien Zugriff auf das hier hinterlegte Wissen. Die Stadt Besigheim und der dortige Geschichtsverein haben dieses Projekt maßgeblich initiiert; nun ist es mit dem vorliegenden neuen Besitzermodul in der Datenbank auch für andere Orte bzw. einzelne Objekte nutzbar.

Praktischer Hinweis

Die Datenbank ist unter www.bauforschung-bw.de erreichbar.

Das Recherchebeispiel listet die Besigheimer Gebäude und deren Besitzer, bezogen auf den Beruf des Seilers im Zeitraum zwischen 1500 und 1800.

Literatur

Vera Ehrensperger: Das Besigheimer Häuserbuch, hrsg. v. Stadt Besigheim, Besigheim 1993.

Christin Aghegian-Rampf
Till Läßle
 strebewerk. Architekten GmbH
 Reinsburgstraße 95
 70197 Stuttgart

Sandy Richter
 Stadtarchiv Besigheim
 Bühl 32
 74354 Besigheim

Dr. Claudia Mohn
 Landesamt für Denkmalpflege
 im Regierungspräsidium Stuttgart
 Dienstsitz Esslingen

Zehnthaus
 ID: 121215349462 / Datum: 29.07.2005
 Datenbestand: Bauforschung

Objektdaten

Kartenansicht (OpenStreetMaps)
 Zehnthaus
 74388 Taiheim, Hauptstraße 21

Objektbeziehungen

Umbauzuordnung

Weitere Objekte an diesem Wohnplatz

Bauphasen

1. Bauphase:
 (1605 - 1607)
 Erstellung des Kernbaus (1605/06d), Jahreszahl über Türsturz 1607
 (i) an einer zweitverwendeten Türumrahmung
Betroffene Gebäudeteile:
 keine

Fotos

Zugeordnete Dokumentationen

- Baufaufnahme und bauhistorische Untersuchung

Beschreibung

Konstruktionen

Quick-Response-Code

Auswahl der Suchkriterien

Bitte wählen Sie Elemente zur Eingrenzung Ihres Suchergebnisses

Regierungsbezirk: Stuttgart
 Kreis: Ludwigsburg (Landkreis)
 Gemeinde: Besigheim
 Wohnplatz*: Besigheim

Sortierung der Liste:
 Besitzernamen Beruf / Amt / Titel

abschicken

Elemente Ihres Suchergebnisses

Besitzernamen	Beruf / Amt / Titel	Besitz (Beginn)	Besitz (Ende)	Straße	Hausnummer (Historische Gebäudenummer)
Mayenberger, Hans/Seiler		1660	1660	Alperturmstraße 6	(152)
Mayenberger, Hans/Seiler		1687	1689	Hauptstraße	42 (317)
Mayenberger, Hans/Seiler		1689	1702	Hauptstraße	42 (317)

Bauwerksgruppe: Wohnbauten - Wohn- und Geschäftshaus
 Konstruktion/Material: keine Auswahl
 Lageart: Mischbau
 Bauphase (Beginn): Mischbau - Steinbau mit Gebäudeteilen aus Holz
 Bauphase (Ende): Mischbau - Holzbau mit Gebäudeteil aus Stein
 Bauphase: Mischbau - Obergeschoss(e) aus Holz

Bauwerksgruppe: keine Auswahl
 Konstruktion/Material: keine Auswahl
 Lageart: keine Auswahl

Besitz (Beginn): 1500
 Besitz (Ende): 1700
 Besitzernamen: Dreyschring, Johann Heinrich
 Beruf / Amt / Titel: Bürgermeister